



R1

Participant's report to the National Nominating Authority and the National Contact Point

Meeting report

In the three weeks after the event, please complete this report. It contains two sections:

1. **Reporting:** this is intended as a feedback on the event, on what was learnt, on how the event will affect your work and on how it will be disseminated. In addition to the ECML National Nominating Authority and the National Contact Point in your country the ECML will use the report¹ in the "Experts involved in ECML activities" section of each ECML member state website (please see <http://contactpoints.ecml.at>).

This section should be written in one of the project's working languages.

2. **Public information:** this is intended as an information on the ECML project and its expected value for your country. The content should be of interest for a larger audience. Thus it should link up to interesting publications, websites, events etc. which were discussed on the occasion of the workshop or which are relevant in your country. The public information should be a short, promotional text of about 200 words.

This section should be written in (one of) your national language(s).

The completed file should be sent to

- the ECML National Nominating Authority and the National Contact Point in your country (contact details can be found at <http://www.ecml.at/aboutus/members.asp>)
- and in copy to ECML Secretariat (Erika.komon@ecml.at)

within the given deadline.

¹ Only if you authorised the ECML to publish your contact details.

1. Reporting

Name of the workshop participant	Melanie Bartz
Institution	Rheinsich-Westfälisches Berufskolleg für Hörgeschädigte, Essen, Deutschland
E-mail address	m.bartz@rwb-essen.de
Title of ECML project	“Promoting Excellence in Sign Language Instruction”
ECML project website	http://www.ecml.at/ECML-Programme/Programme2012-2015/ProSign/tabid/1752/Default.aspx
Date of the event	1.-2.3.2017
Brief summary of the content of the workshop	Discussions on the implementation of the CEFR to Sign Language Instruction and Sign Language Learning, Discussions on the ELP and its adaptation into sign language
What did you find particularly useful?	Insights into other European countries’s approaches to sign language teaching and quality assessment/ensuring
How will you use what you learnt / developed in the event in your professional context?	Share lessons learned with colleagues so that we use our influence on policy making on school and university level to ensure a higher quality of sign language competence
How will you further contribute to the project?	Join in email discussions (ongoing), if possible join network meeting or final evaluation meeting
How do you plan to disseminate the project? <ul style="list-style-type: none">- to colleagues- to a professional association- in a professional journal/website- in a newspaper- other	Already written and disseminated full report to school colleagues and headmistress, Short informatory article (cf below) in written German and German sign language video being spread through online media channels

2. Public information

Short text (about 200 words) for the promotion of the ECML event, the project and the envisaged publication with a focus on the benefits for target groups. This text should be provided in your national language(s) to be used for dissemination (on websites, for journals etc.).

„History in the making“ –

die europäische Gebärdensprachgemeinschaft auf dem Weg zur Verbesserung der Gebärdensprachausbildung

Ein Bericht vom ECML Projekt „Promoting Excellence in Sign Language Instruction/ProSign 2“

Vom 1.-2.3.2017 fand in Graz das Auftakttreffen von *ProSign 2* statt. Ziel des Projekts *ProSign 2* ist es, die Ausbildung von Gebärdensprachdolmetschern und Gebärdensprachlehrern zu professionalisieren und zu verbessern. Das Europäische Fremdsprachenzentrum des Europarates (ECML) war Gastgeber der Veranstaltung. Geleitet wurde die Konferenz von Prof. Dr. Christian Rathmann, Universitätsprofessor für Gebärdensprachen und Gebärdensprachdolmetschen an der Universität Hamburg, Prof. Beppie van den Bogarde, Universitätsprofessor für Niederländische Gebärdensprache an der Universität Utrecht und Prof. Lorraine Lesson, Professorin für Deaf Studies und Irische Gebärdensprache am Trinity College in Dublin. Es nahmen insgesamt Repräsentanten von 37 europäischen Ländern teil. Über die Hälfte der Teilnehmer war gehörlos. Konferenzsprachen waren daher gesprochenes Englisch und International Sign.

Von 2012-2015 gab es bereits das Projekt *ProSign1*. In diesem Projekt hat man den Europäischen Referenzrahmen für gesprochene Sprachen (CEFR) an Gebärdensprachen angepasst. Mit dem CEFR kann man beschreiben, wie gut jemand eine Sprache versteht oder benutzen kann. Im *Pro Sign 2* von 2017-2019 soll es darum gehen, den CEFR auf die Ausbildung von Gebärdensprachlehrern oder die Gebärdensprachdolmetscherausbildung anzuwenden. Das Ziel ist, dass die Gebärdensprachlehrer und Dolmetscher am Ende ein hohes Niveau an Gebärdensprachkompetenz haben.

Es wurde viel diskutiert und die Vertreter der 37 Länder haben sich untereinander ausgetauscht darüber, wie die Situation der Gebärdensprachgemeinschaft in ihrem Land ist.

Am Ende stand fest:

- Es ist wichtig, dass die Gebärdensprachdolmetscher und Gebärdensprachlehrer zumindest das Niveau B2 des CEFR erreichen. Das ist ein sehr fortgeschrittenes Niveau. Im CEFR gibt es die Niveaus A1 (=Anfänger), A2, B1, B2, C1, C2 (=Muttersprachler).
- Es ist wichtig, dass man einen guten Weg findet, wie man die Gebärdensprachkompetenz von Lernern überprüft. Die Methoden, die bei gesprochenen Sprachen benutzt werden, passen nicht auf Gebärdensprachen. Es muss ein besserer, ein visueller Weg gefunden werden.
- Gehörlose Menschen sind Teil einer Minderheitssprachgemeinschaft und daher haben sie ein Menschenrecht auf Teilhabe an der Gesellschaft. Das

kann man z.B. durch gut ausgebildete Dolmetscher und durch gut ausgebildete Gebärdensprachlehrer erreichen, die die Gebärdensprache weitergeben.

- Die Bildungssituation von gehörlosen Menschen europaweit muss mehr beachtet und verbessert werden, u.a. durch den Einsatz von gebärdensprachkompetenten Lehrkräften und Gebärdensprachunterricht an Gehörlosen- und Allgemeinbildenden Schulen

Der nächste Schritt ist nun, zu erforschen, wie genau der CEFR in den europäischen Ländern bei der Gebärdensprachlehrausbildung und Dolmetscherausbildung eingesetzt wird oder eingesetzt werden kann.

Es wird dazu nochmal ein Netzwerktreffen im Jahr 2018 stattfinden, damit sich die Teilnehmer über den Forschungsstand austauschen können. Im Jahr 2019 werden dann die Forschungsergebnisse veröffentlicht und es werden Forderungen an die Politik aufgestellt, wie man die Situation in den einzelnen europäischen Ländern verbessern kann.